

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 48 (1943-1944)
Heft: 15

Artikel: Vom Friedenszwanziger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

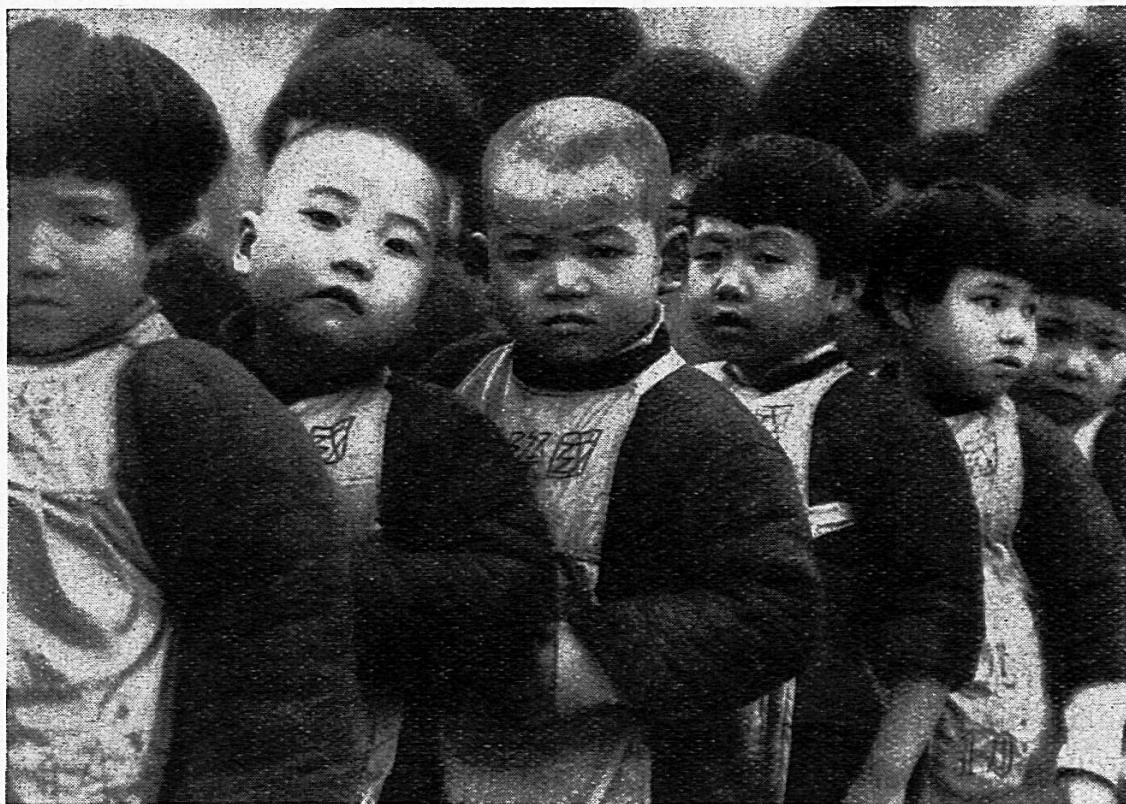
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Fragen für gute Beobachter



In welchem Lande mag dieses Bild wohl aufgenommen worden sein? — Was lässt sich aus dem Gesichtsausdruck der Kinder schließen? — Wieso hat der zweite Bub (von links auf dem Bilde) eine so merkwürdige Haarfrisur? — Wenn du die Antworten gefunden hast, so vergleiche sie mit den Angaben auf Seite 16!

Vom Friedenszwanziger

Die Sammlung von Friedenszwanzigern wurde erstmals im Jahre 1936 unter den Lesern unseres Blattes durchgeführt. Innert sieben Jahren sind durch diese kleine Friedenstat dem Roten Kreuz, der internationalen Kinderhilfe und der Auslandschweizer-Kinderhilfe 5913 Franken abgeliefert worden. Die letzte jährige Sammlung ergab 871 Franken, die der Kinderhilfe des Roten Kreuzes übergeben wurden. Wir danken allen Spendern und ganz besonders den einzelnen Schulklassen für diese Gaben.

Wer uns dieses Jahr wieder einen Friedenszwanziger einsendet, wird ein Scherlein beitragen für die Kinderhilfe des Roten Kreuzes. Die Sammlung wurde vom Eidgenössischen Kriegsfürsorgeamt bewilligt.

Wie die Zwanziger gesammelt werden:

Schüler oder Mitglieder von Jugendgruppen bitten ihren Lehrer und Leiter herzlich um Erlaubnis, eine Kasse aufzustellen. Wir ersuchen euch, das gesammelte Geld mit einem grünen Einzahlungsschein gratis einzuzahlen. Der

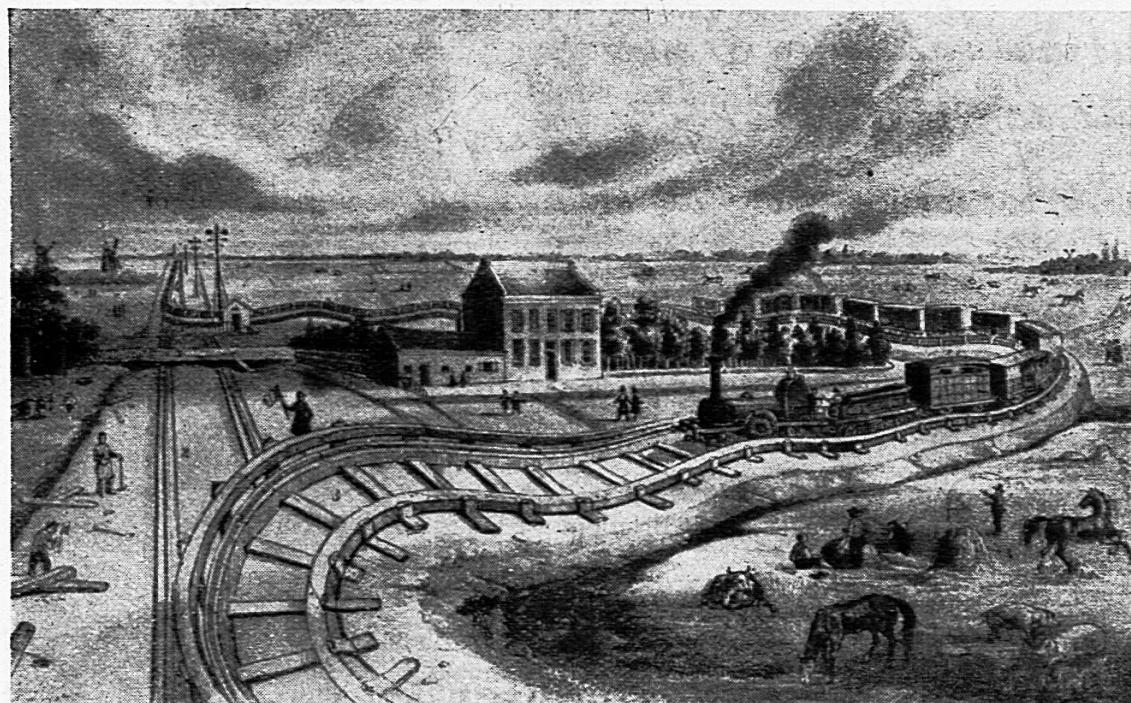
Einzahlungsschein muß folgende Aufschrift tragen: Pro Juventute, Zentralsekretariat, Zürich, Nr. VIII/3100. Auf der Rückseite nicht vergessen: Unser Beitrag an die Schweizer Jugendsammlung.

Die Sammlung wird am 18. Mai, am Tag des Guten Willens durchgeführt. Die Sammlung wird am 30. Juni 1944 abgeschlossen.

Alle Leser, die keinen Anschluß an eine Sammelgruppe finden, können z. B. mit ihrer Wettbewerbslösung eine Zwanzigermarke einsenden. Die Sammlung steht unter Kontrolle von Pro Juventute.

Genau wie bei der Eisenbahn

Noch vor hundert Jahren las man in den Zeitungen viele Spottgeschichten über die Eisenbahn. So wird von einem Lokomotivführer berichtet, der neben der Lokomotive herlief und die Blätter eines Maßliebchens auszupfte und dazu abzählte: Erreichen wir den Bestimmungsort heute noch? Erreichen wir ihn morgen?



Ein Bild der ersten Eisenbahn in Holland aus dem Jahre 1847. Beachte das flache Land! Links und rechts war der Zug durch Balken, hinter denen die Schienen lagen, gesichert

Ein anderer Spötter erzählte, daß der Zugführer jeweils, wenn der Zug bergauf fuhr, ausgestiegen sei und gerufen habe: «Die Reisenden der ersten Klasse dürfen sitzen bleiben; die Passagiere der zweiten steigen aus und gehen zu Fuß; wer dritte Klasse fährt, rasch heraus und schieben helfen!»

Wie es der Eisenbahn ergangen ist, so geht es heute noch allen neuen Einrichtungen. Die Eisenbahn hat schließlich aber doch den Sieg errungen und sich durchgesetzt. Haben nicht auch die Leute über den Völkerbund gelacht